

Dezembergeschichten 2010

Es ist wieder so weit: Man mag nicht mehr draussen sitzen und kuschelt sich gerne in der warmen Stube aufs Sofa – am liebsten natürlich mit einem guten Buch! Nachfolgend habe ich für Sie aus dem riesigen Angebot Neuerscheinungen zusammengestellt, deren Lektüre sich ganz besonders lohnt. Die meisten Bücher eignen sich darüber hinaus sehr gut zum Vorlesen.

Maria Riss

Weihnachtsbücher



Jutta Richter / Jacky Gleich: Als ich Maria war

Hanser

978-3-446-23591-5

Das Mädchen ist neu im Dorf. Als Neue hat man keine Chance beim Krippenspiel eine Hauptrolle zu kriegen, schon gar nicht, wenn man eine braune Hautfarbe und kurze Haare hat. Das weiss das Mädchen längst und so spielt sie widerspruchslos ein Schaf. Mit viel Hingabe. Aber dann ist die Aufführung und Brigitte mit den langen Haaren, die eigentlich die heilige Maria spielen sollte, ist krank. Es trifft sich ausgezeichnet, dass das Mädchen den Text längst auswendig hersagen kann. Sie darf deshalb an der Seite von Fiese Horstkötter das Christkind im Arm halten. Jutta Richter hat eine traditionelle, aber wunderschöne und tröstliche Weihnachtsgeschichte geschrieben, wie immer in einer Sprache, die das Geschehen auf wundersame Weise erlebbar macht. Jacky Gleich tat das Seine dazu, damit aus diesem Bilderbuch ein Lieblingsbuch für viele Kinder werden kann. Ab etwa 4 Jahren.



Nina Petrick / Regina Kehn: Anna, Max und das Schneewunder

Tulipan

978-3-939944-58-4

Anna und Max träumen vom Schnee, der will in diesem Jahr aber einfach nicht kommen. Da liest Max in einem Buch, wie die Indianer früher den Regengott beschworen und ihm Opfer gebracht haben. Weshalb sollte das beim Schnee nicht ähnlich funktionieren? Die beiden vergraben also umgehend eine weisse Opfergabe im Garten – und warten. Einen Tag später schon beginnt es tatsächlich zu schneien und es hört überhaupt nicht mehr auf. Es schneit so lange, bis das ganze Dorf von der Umwelt abgeschnitten ist und alle Bewohnerinnen und Bewohner Weihnachten gemeinsam in der Pension verbringen müssen. Das Schneewunder von Anna und Max bewirkt, dass alle Menschen des Dorfes zum ersten Mal gemeinsam Weihnachten feiern und dieses Fest wird so einzigartig, dass wohl niemand es vergessen wird. Eine leicht zu lesende ABC-Geschichte für Kinder, die das Lesen gerade erst gelernt haben. Mit stimmungsvollen und wunderschönen Illustrationen von Regina Kehn.

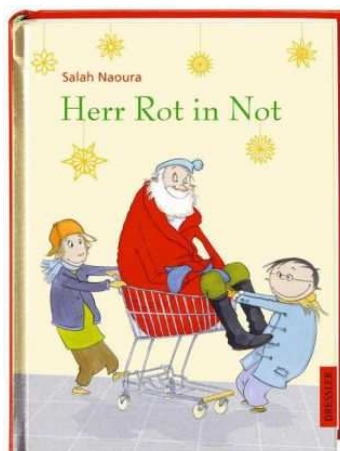


Kirsten Boie: Und dann ist wirklich Weihnachten

Oetinger

978-3-7891-3184-4

Weihnachten ist mit Abstand die spannendste Zeit im Jahr. Darüber sind sich alle Kinder in den 15 Geschichten der bekannten Autorin einig. Aber die Zeit rund ums Fest ist auch in allen Familien mit sehr viel Unruhe, mit genervten Eltern, mit verunglückten Basteleien und verbrannten Plätzchen verbunden – mit kleinen Lügen, mit Geheimnissen, aufgeregter Freude und grossem Staunen. Viele bekannte Figuren tauchen in den Geschichten auf: Linnea oder Paule, Lena oder King-Kong, das Meerschweinchen. Kirsten Boie beschreibt all die Sorgen, Nöte und Freuden so, wie nur sie es kann. Das sind Geschichten ganz nah am Kinderalltag, in der passenden Sprache verfasst, die zwar kindlich, aber nie kindisch wirkt. Dieses Geschichtenbuch sei allen Familien oder Schulklassen mit Kindern zwischen 5 und 9 Jahren wärmstens empfohlen. Da kann man lachen, schmunzeln, da erinnert man sich als erwachsene Leserin oder erwachsener Leser auch wieder, wie das war, damals, als man selbst vor lauter Vorfreude ganz aus dem Häuschen geriet.



Salah Naoura: Herr Rot in Not

Dressler

978-3-7915-1425-3

In der Vorweihnachtszeit sprechen alle von Nächstenliebe. Der 9-jährige Denni findet das gut, den andern, wenn immer möglich, zu helfen. Als er eines Abends einen alten, frierenden Mann auf einer Parkbank entdeckt, nimmt er ihn gleich mit nach Hause. Nicht mal richtige Kleider trägt der Mann. Er hat vergessen, wo er herkommt und wie er heisst. Da ist Denni froh, dass Mama für ihren neuen Freund einen chicen roten Bademantel gekauft hat. Der passt dem alten Mann wie angegossen. Denni nennt ihn Herr Rot, weil er doch keinen Namen hat, und lässt den alten Mann im kleinen Kabuff am Ende des Flurs schlafen. Herr Rot lässt sich allerdings auf die Dauer nicht einfach verstecken und Mama findet, der alte Mann müsse in ein Heim. Dabei verstehen sich Denni und Herr Rot so gut! Schliesslich kommt dann aber doch alles genauso, wie es sein muss, und Denni hat einen neuen, sehr aussergewöhnlichen und einmaligen Freund gefunden.

Vielen Kindern macht es grossen Spass, ein bisschen klüger als die handelnden Personen einer Geschichte zu sein. Schon bald beginnt man beim Lesen zu ahnen, wer dieser geheimnisvolle Herr Rot sein könnte und wo er wohl herkommt. Die Vermutungen werden sich bestätigen, bis dahin passiert allerdings ziemlich viel Aufregendes: eine gefährliche Torpedo-Schlittenfahrt, eine kaputte Kaffeemaschine, eine Flucht aus dem Altenheim und eine aufregende Fahrt im Einkaufswagen. Eine humorvolle und doch liebevolle Adventsgeschichte – zwischen Realität und Fantasie – passend für diese Zeit. Für Kinder ab etwa 9 Jahren. Zum Vorlesen auch für Jüngere geeignet.

Wintergeschichten



Neil Gaiman: Der lächelnde Odd und die Reise nach Asgard

Arena

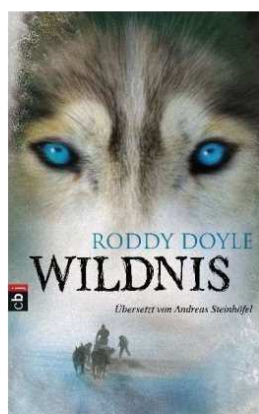
978-3-401-06553-3

Aus dem Amerikanischen von Andreas Steinhöfel

Odd ist ein Wikingerjunge. Er lebt in einem kleinen Dorf in Midgard, am Rande der Wildnis. In diesem Jahr will der Winter nicht enden, und Odd ist es leid, in der Langhütte zu sitzen und die Streitereien der andern Bewohner zu ertragen. Um endlich alleine zu sein, macht er sich auf zu einer entlegenen Hütte. Im tiefen Schnee zu wandern ist für Odd besonders anstrengend, weil er nach einem Unfall ein verkrüppeltes Bein hat. Tief in den Wäldern begegnet Odd den Göttern Odin, Loki und Thor. Ein Eisriese hat sie aus ihrer Heimat Asgard vertrieben und sie in

Tiere verwandelt. Die drei Götter nehmen den kleinen Odd mit, er kann ihnen vielleicht helfen, den Eisriesen zu vertreiben. Dank seiner Zähigkeit, seinem Glauben an sich selbst, dank seiner stets guten Laune und Zuversicht gelingt es Odd schliesslich tatsächlich, den Eisriesen zu überlisten. Die Götter können in ihre Heimat zurück und so kann auch der Frühling endlich ins Land ziehen.

Die Geschichte lebt sehr stark von der Figur des kleinen Odd. Er löst die Probleme nicht durch Kampf oder Magie, er tut dies einzig und allein durch die Kraft seiner Persönlichkeit, durch den unerschütterlichen Glauben an sich selbst. Ein spannendes nordisches Wintermärchen, mit einer rasch fortschreitenden Handlung, die Leserinnen und Leser mitreisst. Dies alles ist in einer schlichten, sehr prägnanten Sprache geschrieben. Das Buch eignet sich deshalb sehr gut zum Vorlesen an kalten Winterabenden für Kinder ab etwa 8 Jahren. Zum Selberlesen ab 9.



Roddy Doyle: Wildnis

cbj Random House

978-3-570-13553-2

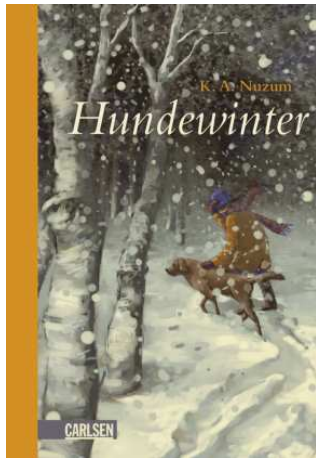
Aus dem Englischen von Andreas Steinhöfel

Dieses Buch erzählt parallel zwei Geschichten, Ereignisse, die sich in ein und derselben Familie abspielen. Da ist einerseits die siebzehnjährige Grainne, die nach 15 Jahren ihre leibliche Mutter wiedertrifft. Ihre Mutter hat sie damals verlassen, ist einfach nach Amerika abgehauen. Grainne bezwingt ihre Enttäuschung und Wut und schafft es, ihrer Mutter nach so langer Zeit einfach zuzuhören, hilft ihr auf diese Weise, mit der Vergangenheit besser klar zu kommen, mit den immensen Schuldgefühlen auch. Da sind andererseits die zwei sehr viel jüngeren Brüder Tom und Jonhny aus der zweiten Ehe des Vaters.

Grainnes Stiefmutter Sandra ist mit den beiden Kleinen in den Norden Finnlands gefahren, sie lernen dort den Umgang mit Hundeschlitten. Nach einem der Ausflüge warten die beiden Jungen am Abend vergeblich auf ihre Mama. Sofort bricht ein Suchtrupp auf, Mama aber bleibt spurlos verschwunden. Da machen sich Tom und Jonhny mit zwei Hundeschlitten selbst auf die Suche. Sie finden ihre Mutter schwer verletzt und halb erfroren in einem kleinen Tal. Wie man Feuer macht, das wissen die beiden und so überstehen die drei in beissender Kälte und eisigem Schneesturm eine unheimliche und lange Nacht.

Erst allmählich wird einem beim Lesen klar, was die beiden so unterschiedlichen Geschichten miteinander verbindet: Es sind die starken Kinder. Sie sind es, die den Erwachsenen in diesen schwierigen Situationen überlegen sind, ihnen weiterhelfen oder ihnen gar das Leben retten. Dies nachzulesen ist eindrücklich, ergreifend, weil der Autor wie der Übersetzer so genau und eindringlich erzählen. Die äussere Handlung – das Überleben

im Schnee – wie auch die differenzierte Beschreibung innerer Handlungsfolgen lassen einen das Buch nicht mehr weglegen. Da die Schauplätze ständig wechseln, ist die Lektüre anspruchsvoll, aber umso lohnenswerter. Für Lesende ab etwa 13 Jahren.



K.A. Nuzum: Hundewinter

Carlsen

978-3-551-55239-6

Dessa lebt mit ihrem Vater ganz alleine in einer Hütte, weitab jeglicher Zivilisation. Papa stellt jeden Tag seine Fallen und Dessa sollte eigentlich den Ofen heizen, fürs Abendessen sorgen und Schularbeiten machen. Das ist aber alles so schwierig geworden, seit vor einem Monat ihre Mama im Schnee erfroren ist. Dessa traut sich nicht mehr nach draussen und muss so schrecklich viel weinen. Wie soll sie ihren Pflichten nachkommen, wie soll sie das alles schaffen? Da hört sie eines Tages ein Kratzen an der Tür, ein Jaulen. Ein Hund, scheu und hungrig, schaut sie aus traurigen Augen an. Ganz langsam freunden sich die beiden an, ganz allmählich wird der Hund zum Gesprächspartner, zur neuen Zuversicht. Es weihnachtet und Dessa beginnt, die karge Hütte zu

dekorieren, ein richtiges Festmahl soll auf den Tisch! Aber da dringt ein Bär in die Hütte ein, Hund und Mädchen geraten in grosse Gefahr. Dass die beiden überleben, das ist wohl eines jener Wunder in dieser winterharten Zeit.

Hundewinter ist vor allem zu Beginn eine traurige Geschichte, eine Geschichte, die einen trotz der grossen Stille aber nicht mehr loslässt. Es ist die kaum spürbare innere Spannung, welche die Autorin in einer fein gestalteten Sprache zu Papier gebracht hat. Dessa lernt zumindest einen Teil ihrer traumatischen Angst mit Hilfe des Hundes zu überwinden. Ihre Genesung lesend zu verfolgen ist zwar anspruchsvoll, aber eindrücklich und spannend. Dieses Buch kann Kindern die Schönheit literarisch gestalteter Sprache aufzeigen, es braucht dazu aber wohl, zumindest während der ersten Kapitel, die Vermittlung Erwachsener. Ein wunderschönes Buch, zu Recht mit einem kostbaren Leinenrücken versehen, für Lesende ab etwa 11 Jahren.

Neuerscheinungen 2010 – ein paar Rosinen



Annette Herzog / Gergely Kiss: Harte Zeiten für Mister Vam Moritz

978-3-89565-224-0

250 Jahre lang hat Mister Vam geschlafen. Als er endlich aufwacht, hat er riesigen Appetit – versteht sich. Nur, erstens wackeln seine beiden Eckzähne und zweitens steht die Villa mit all den wunderbar appetitlichen Bewohnern nicht mehr neben dem Friedhof. Zu allem Unglück läuft er bald darauf einem gerissenen Kater in die Arme, der ihn unbedingt für einen neuen Vampirfilm unter Vertrag nehmen will. Mister Vam weiss weder aus noch ein, die Welt hat sich so schrecklich verändert! Und da passiert es: Die morsche Tür der Gruft fällt aus ihren Angeln und begräbt den Kater unter sich. So landen Kater und

Mister Vam auf der Notfallstation. Mister Vams Blutwerte sind sehr schlecht, da muss eine Bluttransfusion her und zwar schnell. Für Mister Vam ist dies ein Wunder, er bekommt Blut, so viel er will, und dies, ohne dass er zubeissen muss (unterdessen sind seine Eckzähne nämlich rausgefallen). «Harte Zeiten für Mister Vam» wird viele Kinder begeistern, weil die Geschichte so rasant, voller Ironie erzählt wird, weil der Plot viele Überraschungen bereithält und weil die Illustrationen das witzige Geschehen wunderschön und gekonnt unterstreichen. Das Buch eignet sich hervorragend für schöngruselige Vollmondnächte, zum Vorlesen oder zur selbständigen Lektüre. Für Kinder ab etwa acht Jahren.



Catharina Valcks: Der unglaubliche Sansibar

Moritz

978-3-89565-223-3

Sansibar ist leider ein ganz gewöhnlicher Rabe. Er würde so gerne ungewöhnlicher sein und berühmt für eine aussergewöhnliche Tat. Eines Nachts hat er die passende Idee für einen solchen Heldenstreich: Er will ein Kamel mit einem einzigen Flügel hochheben. Kamele leben in der Wüste, deshalb auf nach Afrika! Sansibar findet dort ein gaaanz kleines, gaaanz mageres Dromedar, das er tatsächlich mit einem Flügel hochheben kann. Der Wüstenfuchs Sidi hat Gott sei Dank eine Kamera dabei, so kann Sansibar, zurück in seiner Heimat, seinen aussergewöhnlichen Kraftakt auch beweisen. Sansibar kommt

in die Zeitung und wird ziemlich berühmt. Das ist ihm aber komischerweise plötzlich gar nicht mehr so wichtig. Was zählt, sind die neuen Freunde, die er in der fernen Wüste gewonnen hat.

Für Kinder, die lesen lernen, müssen Geschichten schnell fortschreiten, sie müssen spannend sein und – damit sich die Mühen beim Erschliessen auch lohnen – viel Spass machen. Die Geschichte vom unglaublichen Sansibar bietet all dies und ist zudem genauso liebevoll schräg illustriert, wie die Handlung es vorgibt. Ein Erstlesebuch, das aus dem Rahmen fällt, für ebensolche Kinder, ab etwa 7 Jahren.



Mirjam Pressler erzählt Geschichten

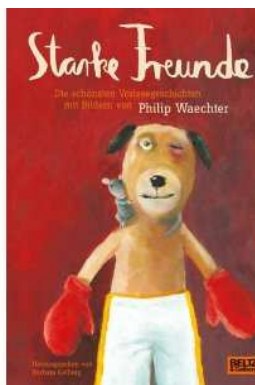
Beltz&Gelberg
978-3-407-74193-6

Anthologie

Obwohl die Wetterfrösche gutes Wetter vorhergesagt haben – Nebel, Regen und dickes Grau-in-Grau – lacht am ersten Tag des Waldausflugs der kleinen Hexen die Sonne vom Himmel. Wie schrecklich! Was kann man bei so schlechtem Wetter nur tun? Geschichtenerzählen ist eine gute Variante. So einigt sich die Hexen-Klasse, dass jeden Tag jeweils ein Hexenkind eine Geschichte erzählt. Da kommt bei einer Woche Klassenfahrt wenigstens keine Langeweile auf.

Wie gut, dass Mirjam Pressler die Geschichten, Lieder und Gedichte der vorwitzigen Hexchen gesammelt hat. Und darum herum scharen sich noch einige weitere Erzählungen: vom Zwilling-Sein, vom Aufpassen, vom Nicht-Schlafen-Können, von einer Hundeliebe und anderem. Lebendig, facettenreich und phantasievoll sind die hier versammelten Geschichten. Nicht glattgebügelt und weichgespült, sondern eher das Gegenteil – mal leichtfüßig, mal traurig, mal wütend und ungerecht. Und nicht zuletzt: wunderschön erzählt. Ein Lesevergnügen für fortgeschrittene Lesende der dritten Klasse, zum Vorlesen schon ab 6 Jahren.

Besprechung: Nora Knechtel



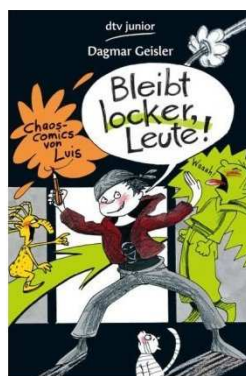
Barbara Gelberg (Hrsg.) / Philip Waechter (Ill.): Starke Freunde

Beltz&Gelberg
978-3-407-79965-4

Anthologie

In diesem neu erschienenen Sammelband finden sich Geschichten rund ums Thema Freundschaft. Mal witzig, mal schräg, mal voller Wärme, mal nachdenklich stimmend eignen sich die verschiedenen Geschichten namhafter Autorinnen und Autoren wie Rafik Schami, Martina Wildner, Wieland Freund oder Annette Pehnt zum Vorlesen und Erzählen für Kinder ab etwa 7 Jahren. Philip Waechter hat die verschiedenen Erzählungen in gewohnter Manier illustriert: liebevoll, pointiert und mit Details, die das Geschehen wunderschön ergänzen.

Eine lohnenswerte Sammlung für jede Schulbibliothek.



Dagmar Geisler: Bleibt locker, Leute!

dtv junior
Dagmar Geisler
978-3-423-76005-8

Chaos-Comics von Luis

Luis und Vincent sind ein starkes Team. Beide gehen in die dritte Klasse, beide lieben Comics und versuchen gemeinsam einen kleinen Trickfilm zu zeichnen, und beide halten zusammen, wie Pech und Schwefel. Eines Tages kommen aber zwei Neue in die Klasse: Detlef mit dem Pfannkuchengesicht und Ritschie mit den Monsterbacken. Und plötzlich ist in Luis' Leben nichts mehr, wie es einmal war. Er traut sich kaum noch in die Schule, weil die beiden Neuen dermassen fies zu ihm sind und ihm dauernd «Luilein ist noch klein» nachrufen. Und Vincent? Der benimmt sich merkwürdig, gibt kaum noch Antworten und weicht Luis aus. Aber so leicht lässt sich Luis nicht unterkriegen. Heimlich betreibt er Nachforschungen über Ritschie und Detlef und er findet nicht nur einen Weg, die beiden zu überlisten, sondern gewinnt auch seinen wichtigen Freund zurück.

Dagmar Geisler hat keine hohe Literatur geschrieben, aber eine eingängige, humorvolle Geschichte, mit einem Protagonisten, dessen Probleme die meisten Kinder sehr gut kennen. Einzelne Handlungssequenzen, innere Sichtweisen und Gedanken erzählt die Autorin in Bildern, dies kommt vor allem jenen Kindern zugute, die sich mit dem Lesen (noch) schwer tun. Bücher mit Comicelementen sind seit dem Erfolg von Gregs Tagebüchern im Trend, *Bleibt locker, Leute!* wird vor allem Jungen ab etwa 8 Jahren mit Sicherheit begeistern.



Kirsten Boie: Paule ist ein Glücksgriff

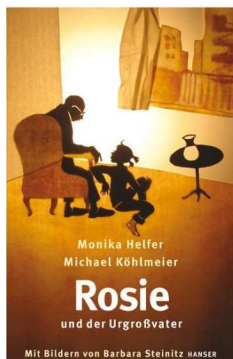
Oetinger

978-3-7891-3175-2

Andere Kinder wachsen bei ihrer Mutter im Bauch. Nicht so Paule: Seine Eltern haben ihn aus dem Kinderheim geholt, als er noch ganz klein war. Meistens ist Paule das egal, nur manchmal, vor allem, wenn er eine Dummheit gemacht hat, überkommt ihn die Angst, dass seine Eltern ihn einfach wieder zurückbringen könnten. Und dann gibt es auch Situationen, wo er sich als Aussenseiter fühlt, nicht weil er adoptiert wurde, sondern weil er eine dunkle Hautfarbe hat. Zum Beispiel als in der Klasse die Rollen für das Krippenspiel verteilt werden: Für alle Kinder und auch seine Lehrerin ist klar: Paule wird der schwarze König Kaspar sein – aber Paule will um alles in der Welt den Engel

Gabriel spielen. In solchen Momenten kann Mama meist helfen. Sie löst sein Problem zwar nicht, aber sie gibt ihm die richtigen Argumente mit auf den Weg.

Paule ist ein Glücksgriff war das erste Kinderbuch von Kirsten Boie. Es erschien bereits im Jahre 1985 und ist jetzt in einer Neuauflage endlich wieder lieferbar. Die Lektüre ist auch nach mehr als dreissig Jahren berührend, aktuell und überaus lohnenswert. Die Autorin machte es Lesenden leicht, sich mit der Hauptfigur zu identifizieren und dessen Perspektive zu übernehmen. Jedes Kapitel ist eine in sich abgeschlossene Geschichte und erzählt ganz nah am Kinderalltag von Paules, manchmal auch sehr lustigen, Erlebnissen. So können Lesende und Vorlesende auch mal unterbrechen, ohne dass der rote Faden verloren geht. Ein ideales Vorlesebuch für Kinder ab etwa 6 Jahren.



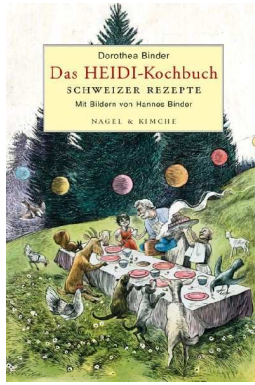
Monika Helfer / Michael Köhlmeier: Rosie und der Urgrossvater

Hanser

978-3-446-23587-8

Rosie lebt in einer amerikanischen Grossstadt. An freien Nachmittagen tut sie nichts lieber, als ihren Urgrossvater zu besuchen. Urgrossvater kann nämlich Geschichten erzählen wie kein anderer. Früher lebte er in Hohenems, das ist ein kleiner Ort in Österreich. Er meint dazu: «Ich lebte dort so lange gern, bis ich nicht mehr gern wollte. Wenn ich länger geblieben wäre, hätte ich mich verstecken müssen oder ich wäre in ein Lager gekommen, wie meine Mutter und mein Bruder». Urgrossvater ist geflüchtet, aber er kennt sie alle noch, die alten jüdischen Geschichten, die man sich in Hohenems erzählte: Vom kalten Winter, als alle Tiere im

Haus überwintern mussten beispielsweise, oder die Geschichte von Mendel, dem Hausierer, der stets Schuhe trug, die ihn schmerzten und dies nur, weil er es so sehr genoss, die Schuhe abends auszuziehen. Urgrossvater und Rosie, beide vergessen während dieser Stunden die Welt um sich herum. Dass Urgrossvater oft kränkelt, oder dass Rosies Mama einen neuen schwarzen Freund hat. Ein Buch, das in seiner Vielschichtigkeit beeindruckt und daher recht hohe Anforderungen an die Lesenden stellt. Die Sprache ist einfach, aber reich. Immer wieder tauchen jiddische Ausdrücke auf und man spürt beim Lesen eine schwer beschreibbare Melancholie. Ein stilles und interessantes Buch, das vor allem auch erwachsenen Leserinnen und Leser gerne lesen werden.



Dorothea Binder: Das Heidi-Kochbuch

Mit Bildern von Hannes Binder

Nagel & Kimche

978-3-312-00987-9

Vor zwei Jahren hat Hannes Binder zusammen mit Peter Stamm die Geschichte von Heidi entstaubt und neu illustriert. Nun befasst sich der namhafte Illustrator erneut mit der bekannten Buchfigur. Seine Frau Dorothea kann nämlich sehr gut kochen und hat für dieses Buch rund 70 Rezepte zusammengestellt, die schon Heidi hätte kochen können. Hannes Binder hat die Menüvorschläge sehr liebevoll, heiter und witzig illustriert. Für die meisten Rezepte muss man gar nicht erst gross einkaufen gehen, sie sind verblüffend einfach und doch raffiniert. Da läuft einem schon beim Lesen das Wasser im Munde zusammen. Ab welchem Alter die Gerichte von Kindern gekocht werden können, hängt von der individuellen Begabung ab. Die meisten Kinder ab 9 Jahren werden aber damit zurecht kommen. Ein «heimeliges» Buch, das zum Ausprobieren animiert und in dem auch erfahrene erwachsene Köchinnen und Köche Neues entdecken dürften.

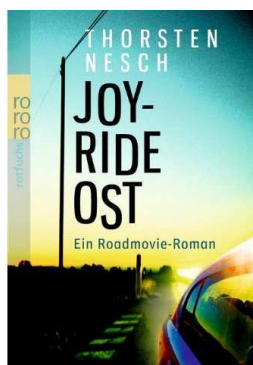


Michael de Guzman: Die Schlawiner

Tulipan

978-3-939944-53-9

Albert lebt zusammen mit seiner Mutter in einem Wohnwagen am Rande einer kleinen Stadt in den USA. Trist ist es hier, zu mehr reicht das Einkommen seiner Mutter aber einfach nicht. Neue Perspektiven gibt es nicht, auch nicht im Land der unbegrenzten Möglichkeiten – bis eines Tages Grossvater Wendell auftaucht. Ein wahrer Gentleman, findet Albert. Und als Grossvater ihn zu einem Weekend nach Seattle einlädt, stimmt Albert begeistert zu. Grossvater Wendell ist eine schillernde Persönlichkeit, mit einer grossen Lebenserfahrung und vielen, sehr ungewöhnlichen Freunden. Grossvater Wendell ist einer, der es mit den Gesetzen nie sehr ernst nahm, ein Schlawiner eben, aber einer mit einem grossen Herzen. Albert ist mächtig beeindruckt, und dass er ebenfalls das Zeug zu einem echten Schlawiner hat, das beweist er an diesem Wochenende in einer äusserst brenzligen Situation. Michael de Guzman hat ein sehr spannendes Buch geschrieben, mit vielen bizarren Figuren und einer Moral, die nicht unbedingt den gängigen Vorstellungen entspricht. Eine kurzweilige Lektüre, bei der man sich ein Augenzwinkern kaum verkneifen kann. Für Lesende ab etwa 11 Jahren.



Thorsten Nesch: JOY-RIDE OST

rororo Rotfuchs

978-3-499-21531-5

Jana und Tarik leben in einer deutschen Kleinstadt. Sie ist Russin, er stammt aus dem Balkan. Dass sich die beiden mögen, darf aber nicht sein. Beide Familien drohen mit Schlägen oder Heim. Und dann, eines Tages, passiert es: Die beiden wollen nur eine kleine Spritzfahrt machen, klauen an der Tankstelle einen BMW und brausen los. Alles wäre gut gegangen, hätten sie nicht plötzlich dumpfe Schläge aus dem Kofferraum gehört. Da liegt einer drin, gefesselt und geknebelt. So wird aus einer kleinen Spritztour eine aberwitzige Verfolgungsjagd Richtung Osten. Das liest sich süffig, ist spannend und voll von unvorhersehbaren Verwirrungen. Ein Roadmovie als Buch, das sich echt auch wie ein Film liest. Die Sprache ist eher salopp und einfach. Ein Buch, das auch jene begeistern wird, die in ihrer Freizeit eher selten zu einem Buch greifen. Obwohl die Schwierigkeiten von jungen Migranten eine zentrale Rolle spielen, steht der Spass an der Lektüre hier eindeutig im Vordergrund. Für Jugendliche.

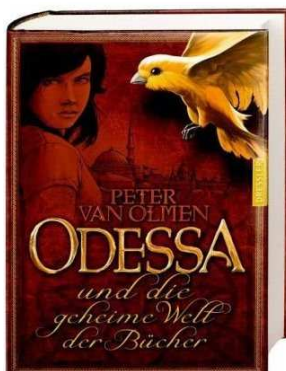


Mary Hooper: Geheimnisvolles Vermächtnis

Berlin Verlag, Bloomsbury

978 3 8270 54159

Die Geschichte spielt im Jahre 1861. Die fünfzehnjährige Grace lebt mit ihrer Schwester Lily in einem der ärmsten Viertel Londons. Als schliesslich ihre Unterkunft von der Stadtverwaltung beschlagnahmt wird, man will dort teure Mietwohnungen bauen, landen die beiden endgültig auf der Strasse. Grace findet schliesslich Arbeit in einem Bestattungsinstitut, weil sie so tragisch dreinblicken kann. Ihre geistig zurückgebliebene Schwester soll im gleichen Institut in der Küche arbeiten. Das heisst 14 Stunden schuften jeden Tag, ohne Lohn und ohne Freizeit. Was die beiden Schwestern in ihrem Elend nicht mitbekommen, ihr Arbeitgeber aber sehr wohl weiss: Grace und Lily werden per Zeitungsanzeige als Erbinnen eines enormen Vermögens gesucht. Der skrupellose Arbeitgeber will sich diese Erbschaft nicht entgehen lassen und so geraten die beiden Schwestern in lebensbedrohende Schwierigkeiten. Es ist nicht nur die eindrückliche Beschreibung des Lebens zu viktorianischer Zeit in London, welche dieses Buch auszeichnet, es ist vor allem der spannende Plot. «Page Turner» heisst das moderne Fachwort dafür – einmal begonnen, wird man das Buch kaum mehr weglegen können. Und dass diese ganze himmeltraurige Geschichte der beiden Schwestern mit einem Happyend schliesst, das tut beim Lesen richtig gut! Mary Hooper hat einen Krimi aus der Zeit und der Umgebung von Charles Dickens geschrieben. Die Geschichte wird viele Jugendliche ab etwa 13 Jahren begeistern.



Peter van Olmen: Odessa und die geheime Welt der Bücher,

Dressler

3-7915-1504-7

Aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler

Odessa ist zwölf Jahre alt und die Tochter der Muse Kalliope. Auf der Suche nach ihrem unbekanntem Vater gelangt Odessa in die geheime Stadt der unsterblichen Dichter: Scribopolis. Dort trifft Odessa den klugen, aber schwierigen Kafka, den eher herrschsüchtigen Dostojewski und auch den liebevollen Shakespeare. Doch die Stadt wird bedroht. Mabarak, der frühere Freund Shakespeares, ist im Besitz von Buchus, einem Buch, mit dem er die ganze Welt unterwerfen kann. Was man in Buchus schreibt, wird wirklich geschehen. Odessa ist laut dem Orakel die einzige, die Mabarak besiegen und Buchus zurückholen kann. Sie allein kann die wunderschöne Stadt der unsterblichen Dichter vor dem Untergang retten. Odessa begibt sich in grosse Gefahr, sie kämpft gegen den siebenköpfigen Drachen in Delphi, überlistet gemeine Schnüffler und böartige Gnorks. Bei all diesen Abenteuern kann ihr nicht einmal ihr neuer Freund Orpheus wirklich helfen, weil der nur seine geliebte Euridyke im Kopf hat.

Peter van Olmen hat einen überaus mitreissenden, anspruchsvollen Phantasieroman geschrieben, der nicht nur durch den spannenden Plot überzeugt. Es sind vor allem die präzisen Beschreibungen der unterschiedlichen Figuren, auch jene aus berühmten Werken der Literatur wie Hamlet oder Sherlock Holmes und die unzähligen Anspielungen auf Figuren der griechischen Mythologie, die Lesende dermassen fesseln, dass man das über 500 Seiten starke Buch nicht mehr weglegen mag. Der Roman ist ein typisches Beispiel für gutes Cross-Writing: Dem Autor ist es mit diesem Buch gelungen, erwachsene und jugendliche Leserinnen und Leser gleichermaßen anzusprechen. Und zu guter Letzt: Wenn Mirjam Pressler Bücher übersetzt, dann lohnt sich deren Lektüre immer.



Klaus Kordon: Im Spinnennetz,

Beltz

3-407-81071-7

Die Geschichte spielt Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin. Der sechzehnjährige David muss immer wieder an den geliebten Grossvater denken, der seit über drei Jahren im Gefängnis sitzt. Grossvater ist dort, weil er gegen das von Bismarck initiierte Sozialistengesetz verstossen hat. In Davids Familie sind alle Sozialdemokraten. Eines Tages stehen preussische Polizeibeamte vor der Tür und verhaften David. In der Nacht wurden staatsfeindliche Plakate geklebt und man hat am Tatort Davids Gymnasiastennütze gefunden. David will nicht im Gefängnis landen.

Wer weiss, ob Anna auf ihn warten würde. Anna, dieses freche Mädchen aus dem Elendsquartier, Anna, die er so sehr ins Herz geschlossen hat, Anna, von der Onkel Fritz sagt: Also, dit is'n Mädél -'n ganz patenter Kerl! Und Augen hat die Kleene! Jar nich groß und jar nich besonders hübsch, aber da steckt wat drin. David muss tatsächlich nicht ins Gefängnis, aber mit dem Gymnasium ist Schluss, da will man ab sofort nichts mehr mit ihm zu tun haben, ganz egal, ob er Plakate geklebt hat oder nicht.

Fundiert recherchiertes Hintergrundwissen über die Zeit des Umbruchs in Berlin, Figuren, mit denen man sich gerne befreunden würde und ganz viel Herzenswärme zeichnen dieses Buch aus. So müssen historische Romane für Jugendliche geschrieben sein! Ganz besonders Spass macht es zudem, beim Lesen ein bisschen Berliner Jargon zu lernen. Für Leserinnen und Leser ab etwa 13 Jahren.

«Im Spinnennetz» ist nach «1848» und «Fünf Finger hat die Hand» der dritte und letzte Band einer Trilogie über die Familie Jacobi in Berlin. Alle Bücher können unabhängig voneinander gelesen werden.